

2.7 Gestaltung der Berufs- und Studienorientierung in allgemein bildenden Gymnasien

1) Vorbemerkungen

Im Vergleich zu den Absolventinnen und Absolventen anderer Schulformen haben die Gymnasiasten die meisten beruflichen Wahlmöglichkeiten. Neben dem Studium sind auch insbesondere das duale Studium, die duale Ausbildung, der öffentliche Dienst sowie die Überbrückungsmöglichkeiten zu beachten. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass eine Teilmenge der Gymnasien über keine gymnasiale Oberstufe verfügt und nicht alle Gymnasiastinnen und Gymnasiasten den Übergang aus der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe anstreben.

Zugleich stehen angesichts der Stofffülle aber auch die im Vergleich zu den anderen Schulformen geringsten schulischen Zeitdeputate zur Berufs- und Studienorientierung zur Verfügung. Oftmals wird aber unterschätzt, welche – formal abgesicherten – Potenziale das Fach Politik-Wirtschaft sowie das Seminarfach bieten. Außerdem können die Gymnasien die Module der Koordinierungsstelle in Anspruch nehmen. Mit Blick auf die zahlreichen Wahlmöglichkeiten empfiehlt sich außerdem zur Unterstützung und Sensibilisierung der Jugendlichen für den Berufsorientierungsprozess der Einsatz eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.

2) Vorgaben in Erlassen zur Berufsorientierung

Der 2011 erneuerte Berufsorientierungserlass sieht, wie die Vorgängerversion von 2004, die Berufsorientierung für Gymnasien wie folgt geregelt: *„Im Gymnasium bilden das Schülerbetriebspraktikum und die Betriebserkundung zusammen mit der dazugehörigen Vor- und Nachbereitung den Schwerpunkt berufsorientierender Maßnahmen. Das Schülerbetriebspraktikum umfasst als Blockpraktikum 10 bis 15 Schultage, die in der Regel in einem Betrieb oder in einer anderen Einrichtung abgeleistet werden. Im Gymnasium werden Betriebserkundungen frühestens ab dem 8., Schülerbetriebspraktika in der Regel ab dem 9. Schuljahrgang durchgeführt.“* (Niedersächsisches Kultusministerium 2011a, 2.4)

Der Erlass zur „Arbeit in den Schuljahren 5–10 des Gymnasiums“ enthält die folgende Regelung: *„Im Fach Politik-Wirtschaft wird im Umfang von mindestens zehn Stunden je Schuljahr Unterricht zur Studien- und Berufswahl durchgeführt.“* (Niedersächsisches Kultusministerium 2011b, Anlage 2) Das besagte Fach startet in der Jahrgangsstufe 8.

In dem Niedersächsischen Aktionsplan für den doppelten Abiturjahrgang werden die Gymnasien außerdem (allerdings wenig verbindlich) *„gebeten, Tage der Studien- und Berufs-wahlorientierung mit einem Umfang von etwa fünf Schultagen verteilt auf die beiden Schuljahre der Qualifikationsphase durchzuführen ...“* (Niedersächsisches Kultusministerium 2010a, 3) Hierzu werden u. a. in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit Module für die Arbeit in den Schulen entwickelt, die schulischen Beratungsangebote der Akademischen Beraterinnen und Berater angepasst und Lehrerfortbildungen angeboten (vgl. a. a. O).

3) Anknüpfungspunkte in den Kerncurricula

Anknüpfungspunkte für die Verankerung der Berufs- und Studienorientierung finden sich insbesondere in den folgenden Fächern:

- Wie bereits im vorherigen Kapitel dargestellt wurde, soll in dem **Fach Politik-Wirtschaft** (beginnt ab Jahrgangsstufe 8) jährlich mindestens zehn Stunden zur Berufs- und Studienwahl durchgeführt werden. Diese Vorgabe sollte aufgrund der Zeitknappheit unbedingt umgesetzt werden; hinzu kommt die fachliche Affinität zur Berufs- und Studienorientierung (vgl. Kapitel 1.2).
- In der Jahrgangsstufe 10/1 steht in dem Fach Politik-Wirtschaft der Themenbereich „Sozialer und wirtschaftlicher Wandel“ an. Zentrale Themen sind
 - die demographische Entwicklung und ihre Folgen u. a. für die Beschäftigung,
 - der wirtschaftliche Strukturwandel und seine Auswirkungen auf das Beschäftigungssystem sowie
 - Herausforderungen für die Berufs- und Studienwahl,die sich sehr gut für die Einbeziehung der Berufs- und Studienorientierung eignen (vgl. *Niedersächsisches Kultusministerium 2006*).
- Im Fach **Erdkunde** sollen die Schülerinnen und Schüler zum Ende der Jahrgangsstufe 10 regionale und globale wirtschaftsräumliche Verflechtungen in Landwirtschaft (z. B. Veredlungswirtschaft, Agrobusiness) und Industrie (z. B. Ruhrgebiet, Manufacturing Belt, Luft- und Raumfahrtstandorte, Automobilstandorte, Energieverbände) erläutern. Darauf basierend kann erörtert werden, welche beruflichen Perspektiven der regionale Wirtschaftsraum bietet (vgl. *Niedersächsisches Kultusministerium 2008*).

- Im Fach **Werte und Normen** ist in den Jahrgangsstufen 9 und 10 das Themengebiet „Entwicklung und Gestaltung von Identität“ zu behandeln. Wie in Kapitel 1.2 dargestellt, steht die mit der Berufs- und Studienorientierung verbundene Übergangsbewältigung in einem engen Zusammenhang mit der persönlichen Identitätsfindung (vgl. *Niedersächsisches Kultusministerium 2009*).

Die inhaltlich und zeitlich besten Möglichkeiten zur Verankerung der Berufs- und Studienorientierung sind im Fach Politik-Wirtschaft gegeben; weitere Beiträge können in den Fächern Erdkunde sowie Werte und Normen geleistet werden. Aber auch andere Fächer können beisteuern. Beispielsweise bietet es sich an, dass die Schülerinnen und Schüler einen Praktikumsbericht zu ihrem Schülerbetriebspraktikum verfassen, der zum Teil auch unter sprachlichen Gesichtspunkten im Fach Deutsch betreut und benotet wird. Anzumerken ist, dass gemäß des Beschlusses der Kultusministerkonferenz zu Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss Bewerbungsschreiben und Bewerbungsgespräche Inhalte des Fachs sind (vgl. *Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister 2003*).

4) Zu fördernde Kompetenzen

In Kapitel 1.2 wurden bereits die Kompetenzen des Kerncurriculums Arbeit-Wirtschaft-Technik für die Integrierte Gesamtschule als effektive Orientierungsgrundlage auch für andere Schulformen dargestellt. Basierend auf dem Kerncurriculum des Fachs Arbeit-Wirtschaft-Technik werden in Abb. 2.7/1 Kompetenzen veranschaulicht, die für die Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium von wesentlicher Bedeutung sind.

Themenbereich „Erwerbstätige im Wirtschaftsgeschehen“

Kompetenzbereich *Fachwissen*: Die Schülerinnen und Schüler ...

- nennen mögliche Alternativen zur gymnasialen Oberstufe.
- nennen grundsätzliche Wege nach der Klasse 10 und dem Abitur.
- nennen Stationen im Zeitplan der Berufs- und Studienorientierung.
- nennen Einflussfaktoren auf die Berufs- und Studienwahl.
- stellen Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl zusammen.
- beschreiben Anforderungen und Merkmale verschiedener Berufe.
- benennen wichtige Branchen und Berufe in ihrer Region.
- nennen den typischen Ablauf eines Bewerbungsverfahrens um einen Ausbildungs- oder Studienplatz.

Kompetenzbereich *Erkenntnisgewinnung*: Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln Entscheidungshilfen für die Berufs- und Studienwahl.
- erstellen einen persönlichen Zeitplan für ihre Berufs- und Studienorientierung.
- vergleichen ihre Selbsteinschätzung mit Fremdeinschätzungen (z. B. durch Berufswahltests) hinsichtlich potenziell geeigneter Ausbildungs- und Studiengänge.
- erkunden einen Beruf im Betriebspraktikum.
- bewerben sich um Studiengänge, Ausbildungsplätze, Überbrückungsmöglichkeiten

Kompetenzbereich *Beurteilen/Bewerten*: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich einer möglichen Berufswahl.
- bewerten Einflussfaktoren auf ihre persönliche Berufswahl.
- beurteilen verschiedene Informationsquellen zur Berufswahl.
- beurteilen das Angebot an Studien- und Ausbildungsplätzen zu ihren Berufswünschen.
- setzen sich mit den Erfahrungen aus dem Betriebspraktikum auseinander.
- reflektieren, mit Hilfe des Berufswahlpasses o. Ä., ihren Berufs- und Studienwahlstatus und die weiteren Schritte. [Ergänzung durch den Autor]

Abb. 2.7/1: Anzustrebende Kompetenzen für die Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium (in Anlehnung an das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik an Integrierten Gesamtschulen in Niedersachsen) (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2010b, 29f.)

5) Strukturierung des Berufs- und Studienorientierungskonzeptes

Das hier vorgestellte Konzept zur Förderung der Berufs- und Studienorientierung in Niedersachsen wurde im Rahmen des Pilotprojekts BOGn an Oldenburger Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen entwickelt und erfolgreich erprobt. Das BOGn-Konzept soll die niedersächsischen Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen dabei unterstützen,

- vor dem Hintergrund der gegebenen Erlasslage,
- unter Berücksichtigung der vorhandenen schulischen Strukturen,
- anknüpfend an den Fachunterricht, insbesondere an das Fach Politik-Wirtschaft und das Seminarfach sowie
- unter Einbeziehung externer Partner und Angebote, die sich in den Regionen des Flächenlandes Niedersachsen unterschiedlich darstellen,

eine systematische und nachhaltige Berufs- und Studienorientierung zu betreiben.



Abb. 2.7/2: Die BOGn-Instrumente im Prozess der Berufs- und Studienorientierung (eigene Darstellung)

In Abb. 2.7/2 wird konkretisiert, wie die BOGn-Instrumente die verschiedenen Phasen im Prozess der Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Die BOGn-Instrumente setzen ab der Jahrgangsstufe 9 an.

- Zu Beginn werden im Rahmen eines Elternabends die Eltern über das schulische Konzept zur Berufs- und Studienorientierung und die Möglichkeiten zur Unterstützung ihrer Kinder informiert.
- Damit sich die Jugendlichen ihrer beruflichen Interessen und Neigungen bewusst werden, startet die Berufs- und Studienorientierung mit einem Berufs- und Studienwahltest. Im Rahmen von BOGn wurde insbesondere die Einbindung des gewählten Berufswahltests erprobt.
- Es wurde ein Pool von Unterrichtsmodulen (Dauer jeweils 45 oder 90 Minuten) mit einem Gesamtumfang von rund 35 Unterrichtsstunden (davon zehn Unterrichtsstunden für das Seminarfach), die sich flexibel in den Fachunterricht (insb. Politik-Wirtschaft und Seminarfach) einbinden lassen, entwickelt. Die Module für das Seminarfach ermöglichen eine thematische Fokussierung und tragen dem wissenschaftspropädeutischen Anspruch Rechnung (vgl. Abb. 2.7/3).
- Technischer und didaktischer Ausgangspunkt zur Unterstützung der Schulen ist die Bereitstellung des **Berufsorientierungsportals**. Das Portal unterstützt die Kommunikation der Akteure und die Organisation der Berufs- und Studienorientierung.
- Im Rahmen von **Berufserkundungen** informieren Personalverantwortliche in regionalen Unternehmen die Schülerinnen und Schüler über Berufsbilder, Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten, Karriereperspektiven, Einstellungsvoraussetzungen u. a. m. Die Organisation erfolgt mit Hilfe des Berufsorientierungsportals.
- Außerdem können die Schülerinnen und Schüler über das Berufsorientierungsportal **Selbstlernbausteine** aufrufen. Zentrale Inhalte des Präsenzunterrichts sind multimedial und interaktiv aufbereitet und können zur individuellen Vertiefung genutzt werden. Jeder Baustein impliziert eine Lerndauer von 30 bis 60 Minuten.

Der zeitliche Ablauf und die konkrete Ausgestaltung zentraler Instrumente lassen sich entsprechend der schulischen Bedarfslage und Strukturen anpassen, um bewährte schulische Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung mit den BOGn-Instrumenten effektiv zu verzahnen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vernetzung mit lokalen Akteuren wie der Arbeitsagentur, den Kammern, Hochschulen und Unternehmen.

BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG IN NIEDERSACHSEN 2012

2.7 Gestaltung der Berufs- und Studienorientierung in allgemein bildenden Gymnasien

| Klasse | Schwerpunkte | BOGn-Module für den Fachunterricht | Verzahnung mit möglichen BO-Maßnahmen |
|--------|--|---|---|
| 9–10 | Förderung der Selbsterkenntnis | <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Berufswahltests • Geschlechtsspezifische Berufswahl • Selbstreflexion zur Berufswahl • BO-Prozess im Spannungsfeld • Eigene Zeitplanung im BO-Prozess | <ul style="list-style-type: none"> • Elternabend • Berufswahltest • Feedbackgespräche zu Berufswahltests • Beratungsgespräche der Berufsberatung • Betriebspraktikum |
| | Information über berufliche Möglichkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Wege nach Klasse 10 – Informationen über Ausbildungsformen und weiterführende Schulen • Wege nach der Hochschulreife – Information über Studienformen • Berufswahlstatus • Berufe in Branchen | <ul style="list-style-type: none"> • Infoveranstaltungen der Berufsberatung u. a. m. • Besuch von Messen zu Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten |
| | Informationen zum Arbeitsmarkt | <ul style="list-style-type: none"> • Trends und Entwicklungen in der Arbeitswelt • Der Arbeitsmarkt in den Medien • Der regionale Wirtschaftsraum • Analyse von Stellenanzeigen | <ul style="list-style-type: none"> • Berufserkundungen |
| | Entscheidungsfindung | <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Informationen zur Berufswahl | <ul style="list-style-type: none"> • Beratungsgespräche der Berufsberatung • Bewerbungstraining |
| 11–12 | Gezielte Vertiefung in Schwerpunkten der Seminarfächer | <p>In Verbindung mit Praxiskontakten (Expertengespräche, Erkundungen u. a. m.):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse einer Branche (entsprechend des Schwerpunktes) • Analyse von Berufen und Studiengängen • Bedeutung der Selbstständigkeit in bestimmten Berufsfeldern (z. B. Recht, Medizin) | <ul style="list-style-type: none"> • Schnupperstudium • Beratungsgespräche der Berufsberatung und Studienberatung |

Abb. 2.7/3: Unterrichtsmodule im Prozess der Berufs- und Studienorientierung (eigene Darstellung)

6) Unterstützung interessierter Schulen

Da sich BOGn in den Oldenburger Projektschulen bewährt hat, unterstützen die Institute IÖB und IfÖB ab **2013** interessierte Schulen bei der Adaption des BOGn-Konzepts durch ein Set aufeinander abgestimmter Maßnahmen:

- Die Schulen erhalten einen **Zugang für das Berufsorientierungsportal**, über das u. a. die **Unterrichtsmodule** und **Selbstlernbausteine** aufgerufen und die **Praxiskontakte** organisiert werden können. Die diversen Lern- und Lehrmaterialien werden fortlaufend aktualisiert.
- IÖB und IfÖB führen internetgestützte **Fortbildungen für Lehrkräfte und Akademische Beraterinnen und Berater** durch, wobei u. a. auch die Erfahrungen aus dem Oldenburger Lehramtsstudiengang Politik-Wirtschaft einfließen. In Kooperation mit regionalen Lehrerfortbildungszentren und dem NLQ werden Auftakt- und Abschlussveranstaltungen in den Regionen angeboten. Die Präsenzveranstaltungen werden um Aufgaben für den Praxistransfer ergänzt, die online über das Berufsorientierungsportal tutoriell begleitet werden. Jede Fortbildung hat eine Dauer von rund vier Monaten und einen Lernumfang von rund 80 Stunden.
- Die Fortbildung kann um ein optionales Zusatzmodul zur **Verwendung von Berufswahltests** (z. B. geva) ergänzt werden. Im Mittelpunkt stehen die Gestaltung individueller Auswertungsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern zu den Ergebnissen des Berufswahltests und die Verzahnung mit der individuellen Berufsberatung durch die Arbeitsagentur. Das optionale Modul wird internetgestützt (und zeitlich parallel zu der Basisfortbildung) durchgeführt. Der Lernumfang beträgt ca. 30 Stunden.

Schulen, die das BOGn-Konzept übernehmen, erhalten gegen eine jährliche Lizenzgebühr einen individualisierten Zugang zu dem Berufsorientierungsportal. Über das Portal können die eigenen Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung koordiniert und die Lern- und Lehrmaterialien abgerufen werden. Die Lern- und Lehrmaterialien werden von den beiden Instituten für Ökonomische Bildung fortlaufend aktualisiert und erweitert. Die schulische Implementation und Adaption des BOGn-Konzepts wird durch internetbasierte Lehrerfortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte und akademische Beraterinnen und Berater flankiert.

Für interessierte Schulen werden in Kooperation mit den regionalen Lehrerfortbildungszentren und dem NLQ regionale Informationsveranstaltungen angeboten.

7) Quellenangaben

- Niedersächsisches Kultusministerium (2006): Politik-Wirtschaft, Kerncurriculum für das Gymnasium, Schuljahrgänge 8–10. Online:
http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_gym_powi_nib.pdf (25.07.2011)
- Niedersächsisches Kultusministerium (2008): Erdkunde, Kerncurriculum für das Gymnasium, Schuljahrgänge 5–10. Online:
http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_gym_erdk_08_nib2.pdf (25.07.2011)
- Niedersächsisches Kultusministerium (2009): Werte und Normen, Kerncurriculum für das Gymnasium, Schuljahrgänge 8–10. Online:
http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_wun_gym_i.pdf (25.07.2011)
- Niedersächsisches Kultusministerium (2010a): Niedersächsischer Aktionsplan zur Verbesserung von Studien- und Ausbildungschancen 2011 und 2012. Online:
<http://www.mk.niedersachsen.de/download/5733> (25.07.2011)
- Niedersächsisches Kultusministerium (2010b): Arbeit-Wirtschaft-Technik, Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule, Schuljahrgänge 5–10. Online:
http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_awt_igs_internet_august_2010.pdf (06.04.2012)
- Niedersächsisches Kultusministerium (2011a): Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen. RdErl. vom 01.12.2011. Online:
http://www.mk.niedersachsen.de/download/4613/Erlass_Berufsorientierung_an_allgem_ein_bildenden_Schulen_.pdf (10.03.2012)
- Niedersächsisches Kultusministerium (2011b): Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 des Gymnasiums. RdErl. d. MK vom 16.12.2011 - 33-81011 (VORIS 22410). Online:
http://www.mk.niedersachsen.de/download/64868/Erlass_Die_Arbeit_in_den_Schuljahrgaengen_5_bis_10_des_Gymnasiums_Fassung_ab_1_8_2012_.pdf (10.03.2012)
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2003): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss, Vereinbarung über Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss. Online:
http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/bs_ms_kmk_deutsch.pdf (10.08.2012)